Arsia Infos

Monatliche Ausgabe der Regionalen Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung

Edito

Die wallonischen Züchter unterstützen den Kampf gegen das Covid-19
Die ARSIA sichert die Prioritäten jedes Züchters

Ende März haben unsere Züchtervereinigung und unser Veterinärlabor beschlossen, einen Teil unseres Diagnosematerials den Laboren der Humanmedizin zu leihen, um am Massen-Screening des Covid-19 teilzunehmen und dies, so lange es erforderlich ist.

In der Tat ist der Druck der Pandemie so groß, dass die Behörden alle verfügbaren Mittel aktivieren, insbesondere um eine Sättigung unserer Krankenhäuser zu vermeiden. Eine maßgebende Lösung besteht darin, unsere Diagnosefähigkeiten für Covid-19 zu verbessern. Ziel ist es, nur diejenigen zu isolieren, für die es wirklich notwendig ist, und andere so weit wie möglich zirkulieren und arbeiten zu lassen. Dies erfordert eine sehr spezifische Ausrüstung. Die ARSIA besitzt dieses Material, um die DNA von Mikroben und anderen Viren zu identifizieren, die unsere Kälber, Kühe, Schweine und andere Tierarten befallen.

Anlässlich der Entscheidung über die Ausgangseinschränkungen wurde unsere Vereinigung als eine der Organisationen eingestuft, die für das reibungslose Funktionieren unseres Landes unerlässlich sind. Die Geburten der Kälber registrieren und die die zahlreichen Ursachen für Krankheiten in den Beständen diagnostizieren, insbesondere diejenigen, die ein Risiko für die menschliche Gesundheit darstellen (Salmonellose, Listeriose, Q-Fieber, …) bleiben prioritär! Eine sanitäre Krise sollte nicht zur aktuellen Krise hinzukommen…

Auswirkung gemeistert, auf unsere Zuchtdienste

Es versteht sich von selbst, dass wir mit der Hälfte der Diagnosegeräte unsere Organisation und unsere Prioritäten auf der Grundlage der Vorschriften der Behörden überprüft haben (siehe unten). Die Fristen für bestimmte Dienste und Antworten können sich daher verlängern. Wir gewährleisten jedoch weiterhin sowohl die Identifizierung, als auch die Gesundheitsüberwachung, und dies, auf individueller oder kollektiver Ebene.

Darüber hinaus mussten wir intern strenge Regeln der sozialen Distanzierung einführen. In Bezug auf das Risiko infiziert zu werden, sind die Befürchtungen unserer Teams, trotz der Maßnahmen, die getroffen wurden, um den größtmöglichen Abstand zwischen den Personen auf der Arbeit zu gewährleisten, weiterhin sehr präsent.

Und dennoch arbeiten alle bei der ARSIA, sei es in Telearbeit, insofern dies möglich ist, oder vor Ort, wie unsere Rezeptionistinnen, unser Reinigungspersonal, die Techniker und Tierärzte im Labor und im Autopsiesaal, die Informatiker, das Personal der Abteilung Sanitel und der Abteilung der gesundheitlichen Betreuung, …

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei jedem einzelnen unserer Mitarbeiter für die wertvolle Zusammenarbeit bedanken und wie alle Arbeiter, die morgens das Haus verlassen um ihr 'tägliches Brot' zu verdienen, nach Ciney kommen, trotz ihrer Befürchtungen und dem noch stets existenten Risiko, sich anzustecken.

Abschließend möchte ich ebenfalls die Arbeit unserer Tierärzte begrüßen, die vor Ort immer an Ihrer Seite sind. Sie tun dies, indem sie die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen treffen und so die Gesundheit Ihrer Tiere gewährleisten, aber auch Ihre Gesundheit und ihre eigene!

Coranavirus oder nicht, die ARSIA bleibt an Ihrer Seite und zu Ihren Diensten.

Jean Detiffe, Präsident der ARSIA

Situation in Covid-19 Zeiten

Prioritäten, die für die offiziellen Aktivitäten zugelassener Tierärzte anerkannt sind

Angesichts der mit der Covid-19-Epidemie verbundenen Situation und in dem Wissen, dass die Veterinäraktivitäten zugelassen sind, dass die Aktivitäten und Dienstleistungen innerhalb der Nahrungsmittelkette von der Regierung als wesentlich und entscheidend für die Nation angesehen wurden, muss ein Gleichgewicht gefunden werden, zwischen der Durchführung der offiziellen veterinärmedizinischen Tätigkeiten zur Erhaltung der Gesundheit von Mensch und Tier und der aktuellen Situation.Bei der Ausübung ihrer Arbeit ergreifen die Tierärzte alle möglichen Maßnahmen, um ihre Gesundheit und die ihrer Klienten zu schützen, insbesondere "die soziale Distanzierung" und eine gute Hygiene.

Darüber hinaus haben die zuständigen Behörden **eine Liste von Tätigkeiten erstellt, für die jeweils ein Prioritätsstatus von niedrig, mittel, hoch und sehr hoch festgelegt ist**.

Einige Beispiele ...

- **Sehr hohe Priorität** für die Verdachtsdiagnose auf eine meldepflichtige Krankheit für alle Tierarten. Auch für Analysen (IBR und andere) beim Ankauf von Rindern und im Rahmen der erhöhten Wachsamkeit angesichts der BT.
- **Hohe Priorität** für die Primo-Impfungen und Ankaufsmeldungen von I2-Beständen und I2 reine Mastbestände oder für die erneute Beprobung neugeborener Kälber zwecks einer virologischen BVD-Untersuchung.
- **Mittlere Priorität** für die IBR-Probenentnahmen, die für die Aufrechterhaltung der Status I3 und I4 bestimmt sind und für die obligatorische Nachsuche für die Aufrechterhaltung des Status I2 oder aber für den Erhalt des seuchenfreien Status.
- **Niedrige Priorität** für die freiwilligen BT-Impfungen (bei den Rindern, aber sehr hoch bei den Schafen, Ziegen und Hirschen!) oder die Betriebsbesuche im Rahmen der tierärztlichen Betreuung.

Abhängig von Ihrem Anruf ist es daher möglich, dass Ihr Tierarzt je nach Priorität und offiziell zugewiesenen Fristen eine Wartezeit von bis zu 1 Monat anbietet. Dies gilt bis Ende April. Dann werden wir sehen...

Mitteilung unserer Tierärzte

In dieser besonders intensiven Frühlingssaison für unsere Züchter, die auch Landwirte sind, hat sich die Pandemie in unserem Land ausgebreitet. Durch die auferlegten Ausgangseinschränkungen ändert sich nicht viel für sie: in den Stallungen und auf den Feldern, ist die Arbeit da und sie muss erledigt werden, denn die Natur wartet nicht. Dies gilt auch für unsere Tierärzte, die sie täglich begleiten.

Die Verwaltung der Notfälle ist erforderlich, wir befinden uns mitten in der Kalbesaison in der Fleischzucht, mit den daraus resultierenden Erkrankungen der jungen Kälber.

Auch wenn diese nicht dringend sind, so sind dennoch zahlreiche andere Dinge, die momentan warten müssen, wichtig. Die FASNK hat den Tierärzten Prioritätsgrade angesichts ihrer Interventionen mitgeteilt (Anm. d. Red.: siehe oben), aber zum bevorstehenden Weideauftrieb, gesellen sich die letzten Blutproben für die IBR-Status, die Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit, die Diagnosen der Trächtigkeit, … Niemand möchte die Stallhaltung verlängern und jeder Tierarzt tut sein Möglichstes, um den Anfragen innerhalb einer angemessenen Frist nachzukommen.

Mehr denn je sind die ländlichen Tierärzte die « Handwerker » der Gesundheit der Nutztiere, die uns eine Versorgung mit gesunden und sicheren Nahrungsmittel ermöglichen, auch wenn sie eingesperrt sind ! Der Nahrungsmittelsektor ist von größter Bedeutung und wir versuchen heute, mehr denn je, unseren Beitrag dazu zu leisten. Unsere Aufgabe in der Volksgesundheit und unsere Fähigkeit, Tiergesundheitskrisen (Blauzungenkrankheit, Vogelgrippe, afrikanische Schweinepest, …) zu bewältigen, wurden auch durch die Reaktionsfähigkeit und Kreativität der Veterinärforscher der Universitäten von Lüttich und Namur verdeutlicht, die aktiv und effektiv an der Entwicklung diagnostischer Tests für das Coronavirus gearbeitet haben. Möge ihnen an dieser Stelle herzlich dafür gedankt sein.

Vor Ort begrenzen wir das Ansteckungsrisiko bestenfalls, indem wir es niemals unterschätzen (dies geschieht nicht nur in den Städten…). Praktisch jeder tut, was er kann, mit den Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen. Mittlerweile tragen wir täglich Masken, auch wenn es nicht praktisch ist; das Tragen von Handschuhen war hingegen bereits weit verbreitet. Die Biosicherheit ist ein heißes Thema in der Zucht, doch jetzt, geht es uns alle was an!

Bisher waren unsere jeweiligen Aktivitäten nicht "zu" hart betroffen, aber wir sind uns des Risikos bewusst, diesmal angesichts der wirtschaftlichen Gesundheit unserer Betriebe, wenn die Märkte wieder zurückgehen.

Allen Beteiligten des Sektors wünschen wir Mut und hoffen auf eine rasche Besserung der Situation. Zusammen besiegen wir das Covid-19 !

Dr. Denis Lecomte & Dr. Christophe Uystepruyst
Praktizierende Tierärzte und Verwalter der ARSIA

BIOSICHERHEIT

Die Besnoitiose

Die Ausgangsbeschränkungen... unserer Rinder sind bald zu Ende. Eine gute Ergänzung mit Spurenelementen, zum Beispiel in Form eines Bolus, und los geht's. Wir Menschen werden sie beneiden, ohne Kontrolle, ohne Stress und ohne Risiko rausgehen zu können! Wirklich...? Eine neue Krankheit, die Besnoitiose, die in den Ländern des Südens sehr verbreitet ist, von Fliegen und Bremsen übertragen und durch Ankäufe importiert wird, könnte unsere Bestände langfristig bedrohen. Es ist noch Zeit, sie einzudämmen, indem sie rechtzeitig erkannt wird und Sie Ihren Tierarzt beim geringsten Anzeichen anrufen! Wir laden Sie ein, sich unserer Aktion der kollektiven Wachsamkeit anzuschließen, indem Sie diese Informationen lesen.

ACHTEN SIE AUF ANZEICHEN... UND KONTAKTIEREN SIE IHREN TIERARZT RECHTZEITIG !

Die Infektionen mit dem Keim Besnoitia besnoiti (Familie der Kokzidien) erfolgen leider meistens « ohne Anzeichen ». Bei einer bestimmten Anzahl von Tieren können die « Aufdecker » jedoch nach einer Inkubation von 6 bis 10 Tagen oder mehr, in drei Phasen Symptome entwickeln.

In der **AKUTEN PHASE**, wird das Rind, während 3 bis 10 Tagen, plötzlich fiebrig, fürchtet das Licht, weist einen Nasenausfluss auf und ein Ödem des Kopfes (« Nilpferdkopf ») (Foto 1), Hautfalten am Hals und rötliche Verletzungen des Euters (Foto 2) auf. Seltener beschrieben wird eine Fehlgeburt, die in Verbindung mit dem Fieber auftritt.

Im Laufe der **ÖDEMPHASE**, die 1 bis 2 Wochen andauert, klingt das Fieber ab, aber eine Überfüllung der Wamme (Foto 3) und im Unterbauch treten auf, eine warme und sensible Haut, ein starker Appetitverlust, anhaltende Euterverletzungen. Das Ödem breitet sich auf die Gliedmaßen aus und Hautrisse entstehen an den Gelenkfalten, die den Gang erschweren.

In der **CHRONISCHEN PHASE DER SKLERODERMIE** und der Enthaarungen, die einige Monate andauern kann, entsteht eine Verdickung der Haut mit Krusten, die sehr deutlich auf dem Kopf, dem Nacken und der Innenseite der Oberschenkel zu sehen ist (Fotos 4 und 5), OHNE Kratzen, daher kann sie nicht mit der Räude verwechselt werden ! Schließlich wird Ihr Tierarzt gegebenenfalls das Vorhandensein von Zysten im Weiß des Auges feststellen, ein Anzeichen, das bei 25% der infizierten Tiere vorhanden ist … und ein klares Zeichen für die Notwendigkeit einer Reform des Tieres ... !

Foto 1
Akute Phase: Ödeme an Kopf und Hals

Foto 2 - Akute Phase:
Kongestiv-blutende Verletzungen der Zitzen

Foto 3
Phase der Ödeme: Ödem der Wamme

Foto 4
Chronische Phase (3)

Foto 5
Chronische Phase (3)

Unter hoher Überwachung

Endemisch im Süden Frankreichs, schreitet die Besnoitiose unaufhaltsam in Richtung unserer Grenzen fort. In Wirklichkeit verbreitet sich die Krankheit, die hauptsächlich durch symptomlose Trägertiere übertragen wird, beinahe AUSSCHLIESSLICH über die Ankäufe, aber auch beim Weidegang. Aus diesem Grund hat die ARSIA im Januar 2018 eine kollektive Aktion der Wachsamkeit « Besnoitiose » gestartet. Die « IBR » Blutprobe beim Ankauf wird benutzt, um jedes Rind kostenlos zu testen, das aus gefährdeten Ländern importiert wird: Frankreich, Spanien, Portugal, Italien und der Schweiz. Sie haben ein Rind gekauft, das aus einem dieser Länder importiert wurde und die Nachsuche der Besnoitiose ergibt leider ein positives Resultat. Fragen-Antworten :

1. Was bedeutet ein positiv nachgewiesenes Tier ?

Das Rind ist höchstwahrscheinlich mit dem Parasiten *Besnoitia besnoiti* infiziert. In diesem Fall senden wir die Probe systematisch an das französische Referenzlabor zwecks eines Bestätigungstests (ebenfalls übernommen). Die Vorgehensweise ist identisch, wenn das erste Resultat « nicht interpretierbar » ist.

2. Wie verbreitet sich der Parasit von einem Tier auf das andere ?

Mechanisch über Insektenstiche (Bremsen und Stechmücken) oder dem Einsatz von « Mehrweg- » Nadeln, die den Transport der Parasiten gewährleisten, die in Zysten « gelagert » werden, die sich reichlich in der Haut entwickeln.

3. Was kann gegen die Ausbreitung des Krankheitserregers innerhalb des Bestands unternommen werden ?

Ab dem ersten positiven Resultat,

- das positive Tier im Innern der Gebäude halten, um es soweit möglich vor den stechenden Insekten zu schützen,
- wenn das Tier nach draußen muss, es mehr als 5 Meter von jedem anderen Rind getrennt halten, da die Bremse diese Distanz nicht überschreitet, um ihre Blutmahlzeit zu beenden, wenn sie unterbrochen wurde,
- die Spritzen und Nadeln, die für die Blutabnahme und Injektionen an diesem Tier benutzt wurden, nicht erneut verwenden.

Fällt der Bestätigungstest positiv aus, so sollte das Tier so schnell wie möglich den Bestand verlassen oder geschlachtet werden.

4. Kann ein Stier die Krankheit auf dem Geschlechtsweg übertragen ?

Nein.

5. Welche ergänzenden Untersuchungen werden empfohlen, um sicher zu stellen, dass der Bestand noch immer seuchenfrei ist ?

Ein Monat nach der Eliminierung des Rindes, das auf die zwei Tests positiv reagiert hat, kontrolliert Ihr Tierarzt über eine Blutprobe die Rinder, die eventuell angesteckt wurden (zur gleichen Zeit angekauft, in einem geringeren Abstand als 5 m gehalten, ...).

6. Gibt es eine tiermedizinische Behandlung ?

Starke Dosen Sulfonsäureamide während der ersten drei Tage der Krankheit, können die Symptome begrenzen. Danach sind die Behandlungen nicht mehr wirksam. Achtung, ein « gesundetes » Tier bleibt Träger des Parasiten und eine Ansteckungsquelle für den Bestand !

7. Welches Risiko besteht, wenn ein positives Tier behalten wird ?

Die Krankheit wird sich unweigerlich auf die anderen Tiere des Bestands ausbreiten, sowie potenziell auf die Tiere der benachbarten Bestände. Auch wenn die Krankheit allgemein kaum Todesfälle verursacht, so sind die wirtschaftlichen Verluste groß: Unfruchtbarkeit der Stiere, Rückgang der Milchproduktion, wirtschaftliche Wertminderung, insbesondere aufgrund der Symptome der Haut, Behandlungskosten (wenn die Behandlung sich lohnt...). Das Leben mit der Krankheit kostet 7mal mehr, als eine Sanierung.

8. Wie lange stellt ein infiziertes Tier eine Gefahr für die anderen dar ?

Es gibt keine Remission. Ein infiziertes Tier, auch wenn es keine Verletzungen aufzeigt, bleibt « lebenslanger » Träger des Parasiten.

9. Besteht ein Risiko für die Gesundheit des Menschen ?

Nein.

10. Welche Möglichkeiten bestehen für den Abgang des Tieres ?

Die Besnoitiose steht nicht auf der Liste der Wandlungsmängel. Der Verkauf kann nur annulliert werden, entweder, in gegenseitigem Einverständnis mit dem Verkäufer oder, wenn vorher eine Verkaufsvereinbarung zwischen dem Ankäufer und dem Verkäufer unterzeichnet wurde, die eine solche Annullierung vorsieht. Ein Modell einer Verkaufsvereinbarung ist auf der Internetseite der ARSIA verfügbar.

11. Muss man sich unbedingt von dem positiven Tier trennen ?

JA, wenn das positive Resultat bestätigt wird. Dabei handelt es sich nicht nur um den Schutz des betroffenen Bestands, sondern auch um den der Nachbarbestände und/oder die « kommerziell verbundenen » Bestände.

Fortsetzung nächste Seite

Februar 2020 : die retroaktive Untersuchung der ARSIA hat 2 neue Seuchenherde der Besnoitiose in der Wallonie aufgedeckt

Im Mai 2019 wurde die Besnoitiose zum ersten Mal in der Wallonie diagnostiziert, nachdem zwei Rinder klinische Anzeichen aufgewiesen haben. Die Untersuchung hat gezeigt, dass ein französischer Stier, der im Jahr 2015 importiert wurde, in Wirklichkeit die Infektionsquelle darstellte.

Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass andere symptomlose Trägertiere importiert wurden, bevor der Test beim Ankauf im Januar 2018 eingeführt wurde, führt die ARSIA derzeit « retroaktive » Tests an den Tieren durch, die nach 2013 aus gefährdeten Regionen importiert wurden.

Bisher wurden von den 5 450 noch lebenden Rindern 3 993 getestet. Von diesen wurden 3 Tiere aus 2 verschiedenen Betrieben positiv nachgewiesen. Diese befinden sich in den Regionen von Viroinval und Bertrix. Zwischen diesen 2 Beständen und dem ersten, im Mai 2019 entdeckten Seuchenherd, besteht keine epidemiologische Verbindung.

In den 2 betroffenen Betrieben, sowie den Kontaktbeständen (Nachbarn und Ankäufer) laufen derzeit die Untersuchungen.

Stand der Überwachung

Insgesamt besitzen noch 810 Bestände mindestens ein Rind, das nach 2013 importiert wurde. Unter diesen halten 317 Züchter nicht getestete Rinder. Daher ist es möglich, dass noch andere Seuchenherde bestehen. Wir bitten alle betroffenen Tierhalter, ihren Tierarzt zu kontaktieren, um ihre « gefährdeten » Rinder testen zu lassen, bevor sie auf die Weide gebracht werden und mit der ARSIA in Kontakt zu treten, um in den Genuss der kostenlosen Analysen zu gelangen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

Rückkehr auf die Weide…Wachsamkeit!

Wenn es nicht das Wichtigste ist, stellt die Nachbarschaft auf der Weide ein Risiko dar, das nicht unterschätzt werden sollte. Es ist sinnvoll, eine Gruppe von Rindern zu testen, die in der Nähe der Tiere eines benachbarten Züchters weiden, der regelmäßig Tiere importiert (französische, italienische, spanische, portugiesische, schweizerische Ohrmarken).

Ich bin der Verkäufer eines positiv nachgewiesenen Tieres, was bietet die ARSIA mir an?

Sobald das angekaufte Tier positiv bestätigt ist, kontaktiert die ARSIA alle Tierhalter der Bestände, in denen das Tier gewesen ist und bietet einen Betreuungsplan an, um das Ausmaß der Infektion zu kontrollieren und, gegebenenfalls, bei der schnellstmöglichen Sanierung des Bestands zu helfen.

Haben Sie eine Frage ?

Kontaktieren Sie unsere Tierärzte telefonisch unter 083 23 05 15 (Option 4).
oder per E-Mail an admin.sante@arsia.be

Beim Ankauf eines Rindes, 2 Tests und eine Quarantäne, unumgängliches Duo

IBR und erneut infizierter Bestand : « Das passiert nicht nur den anderen » …

Einer unserer Züchter hat kürzlich eine sehr beunruhigende Erfahrung gemacht, als er erfahren hat, dass sein IBR-freier Bestand diesen Status verloren hat. Was war passiert ? Was ist zu tun, um nicht in eine solche Situation zu geraten ?

Beim Ankauf

Der Tierhalter, Züchter-Mäster, kauft 6 Masttiere. Am Tag ihrer Ankunft führt der Tierarzt die erforderlichen Untersuchungen durch, einschließlich der obligatorischen Blutuntersuchung zum Nachweis der IBR. Die Resultate sind negativ. Zuversichtlich führt der Tierhalter die Neuankömmlinge in seinen seuchenfreien Bestand ein (Status I3) …. Umso zuversichtlicher, da die angekauften Rinder ebenfalls aus einem I3-Bestand stammen, dessen Bilanz zur Aufrechterhaltung des Status soeben durchgeführt wurde und ... wie es sein soll, negativ war.

Bei der zweiten Blutprobe

50 Tage nach dem Ankauf, dem maximal zulässigen Datum für die Durchführung der zweiten Blutuntersuchung - gesetzliche Frist : zwischen 28 und 50 Tagen - sind die 6 Rinder positiv …

Anschließend wird eine Untersuchung im Bestand durchgeführt : 16 von 27 der getesteten Tiere sind ebenfalls positiv !

Nun ist der Züchter gezwungen, zum Erhalt des Status I2, seinen gesamten Bestand zu impfen, und zwar ungefähr 90 Masttiere und 120 Zuchttiere. Zudem ist eine vollständige Bilanz vor dem Weideauftrieb vorgesehen. Anschließend müssen zahlreiche Rinder reformiert werden, es folgen Impfungen, sowie die jährlichen obligatorischen Bilanzen über Blutproben…

Zurück zum ersten Punkt, um zu verstehen

1. Blutprobe negativ, 2. Blutprobe positiv…? Die Tiere konnten dem Virus nur zwischen dem Abgang des seuchenfreien Bestands und der Ankunft in dem ebenfalls seuchenfreien Status begegnen.

Wenn wir den Weg der Rinder zurückverfolgen, scheint es, dass sie die Verkaufsherde tatsächlich an einem Donnerstag (Tag 0) verlassen haben, um am nächsten Tag (Tag +1) die Markthalle zu durchqueren. Ein Aufenthalt beim Händler verlängerte sich dann – aber unter welchen gesundheitlichen Bedingungen…? - für 16 Tage, danach wurden die 6 Rinder schließlich dem Käufer geliefert, sprich an Tag + 17 !

Folglich, beim Ankauf,

1. müssen immer zwei Blutproben gemacht werden (die zweite wird sehr bald Pflicht sein, unabhängig der Transportbedingungen).
2. muss eine strikte Quarantäne eingehalten werden, bis zum Erhalt der Resultate der zweiten Blutprobe.

Die strikte Quarantäne

Kein direkter Kontakt von Maul zu Maul möglich und kein indirekter Kontakt mit demselben Halfter, Nasenzange, Eimer, Bürste, usw. Und wenn kein separater Raum vorhanden ist, mindestens eine Trennwand (wasserfestes Mehrschichtholz, Strohballen, ...), um das angekaufte Tier ordnungsgemäß vom Rest des Bestands zu trennen.

Einige aufschlussreiche Zahlen

Im Jahr 2019 waren von etwa 60 000 getesteten Tieren 0,42 % bei der zweiten Blutprobe positiv, was etwa 250 angekauften Rindern entspricht, die während des Transports infiziert wurden.

In Zeiten von Covid - 19

- Die ARSIA kann weiterhin die Analysen in Verbindung mit dem Ankauf eines Rindes durchführen und diese besitzen auch Priorität. Angesichts des aktuellen Kontextes sind die Fristen jedoch etwas länger! Vielen Dank für Ihr Verständnis !
- Man schützt weiterhin seine Tiere und seinen Bestand. Zur Information: laut wissenschaftlichen Studien und Vergleichen, weist das IBR-Virus eine fast dreimal höhere Ansteckungsfähigkeit auf, als das Coronavirus ! Die Aktualität bestätigt dies : stellen Sie sich den Ausbruch von Fällen in wenigen Wochen vor, wenn es keine Quarantäne gäbe !

Die Coronaviren unserer Rinder

Der Name "Coronavirus" ist den Züchtern während Episoden von Neugeborenen-Durchfall oder Atemwegserkrankungen durchaus bekannt und ist auch jetzt der menschlichen Gemeinschaft ein Begriff

Neben dem berüchtigten Coronavirus (SARS-CoV2) gibt es bei unseren Rindern auch pathologische Einheiten, die ebenfalls mit einem Coronavirus verbunden sind. Lassen Sie uns von Anfang an klarstellen, dass es keine Beziehung zu dem Virus gibt, das für das menschliche Covid-19 verantwortlich ist. Dieser Artikel enthält einige Informationen zu dieser Virenfamilie.

Was ist ein Virus ?

Viren sind Einheiten, die in sehr großen Mengen auf der Erde vorhanden sind (in einer Studie von 2018 gab Suttle an, dass auf jedem Quadratmeter Erde mehr als 800 Millionen Viren vorhanden waren ...), die nur unter einem elektronischen Mikroskop beobachtet werden können. Sie befallen alle Arten, Säugetiere (IBR, BVD, Tollwut, Maul- und Klauenseuche, Pocken ...), Pflanzen (Tabakmosaik, Tomatenvirus, ...) und sogar Bakterien. Sie können sich nicht selbst reproduzieren und verwenden die Zellen ihres Wirts, um ihre Vermehrung sicherzustellen, was zu deren Zerstörung führt. Sie kommen in zwei Formen vor, inert (inaktiv), wenn sie sich außerhalb einer Zelle befinden, und aktiv, wenn sie sich dort vermehren.

Coronaviren, eine bedeutende Virenfamilie

Unter allen Viren bilden Coronaviren eine imposante Familie von Viren, die zahlreiche Säugetierarten infizieren kann. Dies sind RNA-Viren, die spezifisch für die Art sind, die sie infizieren, und die stärker genetischen Mutationen ausgesetzt sind. Letztere können dazu führen, dass andere Tierarten befallen werden und besitzen eine pathogene Kraft, die sich entwickeln oder sogar verstärken kann und erschweren die Entwicklung eines Impfstoffs.

Das Coronavirus ist ein fragiles Virus, es ist empfindlich gegen Hitze (über 60°C), Reinigungs- und Lösungsmitteln. Eine strenge Hygiene kann es daher zerstören.

Das Coronavirus bei den Rindern, eine Erkrankung des Verdauungstraktes...

Das 1972 entdeckte Rinder-Coronavirus ist hauptsächlich für Gastroenteritis verantwortlich, die bei nicht immunisierten Kälbern im Alter von 4 bis 6 Lebenstagen häufig schwerwiegend ist. Die Übertragung erfolgt orofäkal und respiratorisch mit einer Inkubationszeit von durchschnittlich 24 Stunden. Das Virus greift Zellen im Dünndarm und im Dickdarm an und verursacht deren Zerstörung und sehr wässrigen Durchfall, sowie eine verminderte Fähigkeit, Nahrung aufzunehmen. Es gibt keine spezifische Behandlung, außer Rehydratation und Magenberuhigungsmittel. Die Desinfektion der Gebäude und die Impfung der Mütter sind die beiden Maßnahmen, die zum Schutz vor dieser Pathologie ergriffen werden müssen. Es gibt tatsächlich Impfstoffe gegen dieses Virus, wobei der Schutz des Kalbes durch die Einnahme von Kolostrum von einer immunisierten Kuh gewährleistet wird. Wenn die Krankheit ausgebrochen ist, ermöglicht die rasche Isolierung der kranken Kälber weitere Ansteckungen zu begrenzen, da einige Kälber, selbst wenn sie klinisch geheilt sind, noch einige Wochen Ausscheider bleiben. Mehr als 70% der erwachsenen Rinder sind gesunde Trägertiere des Virus in geringen Mengen, wodurch ihre Immunität erhalten bleibt. Bei hoher Viruslast oder geschwächter Immunabwehr kann jedoch bei Kühen im Winter Durchfall beobachtet werden.

... und der Atemwege

In den 1980er Jahren wurde der Einfluss des Coronavirus auf die Atemwege bei Jungtieren im Alter von 2 Wochen bis 6 Monaten nachgewiesen. Klinisch weisen die Tiere Husten und Nasenausfluss auf, aber Komplikationen durch Lungenentzündungen können auftreten. Wenn die Ausscheidung durch den Magen-Darm-Trakt lange anhalten kann, so ist die Nasenausscheidung kurz, was die Dauer der Übertragbarkeit begrenzt.

Im Juli 2016 veröffentlichte ARSIA die Ergebnisse einer Studie*, in der das Vorhandensein von Coronavirus einerseits in der Lunge von Kälbern mit Atemwegserkrankungen und andererseits in gesunden Lungen untersucht wurde. Die Schlussfolgerung war, dass das Coronavirus allein kein wesentlicher Krankheitserreger für die Pneumonie der Kälber war. In der Tat beherbergte ein großer Prozentsatz der Tiere das Coronavirus in den tiefen Atemwegen, aber ohne Lungenerkrankung. Die genaue Rolle dieses Virus im Atmungskomplex von Rindern ist derzeit nicht vollständig geklärt; die Koinfektion mit anderen Keimen, Umweltfaktoren oder sogar die Gesundheit des Wirts sind Faktoren, die wahrscheinlich den pathogenen Charakter beeinflussen.

Ein neues menschliches Coronavirus, covid-19

Der Mensch kann herkömmlicherweise vier Stämme von niedrig pathogenen Coronaviren aus der Gruppe der Alphacoronaviren beherbergen, die für Erkältungen und leichte, grippeähnliche Erkrankungen verantwortlich sind.

Zwei andere, hoch pathogene Viren der Gruppe der Betacoronaviren sind in den letzten Jahren aufgetreten. Das schwere, akute respiratorische Syndrom, in Verbindung mit dem Coronavirus (SRAS), das in China in den Jahren 2002-2003 aufgetreten ist und a priori ausgerottet wurde, sowie das respiratorische Syndrom des Nahen Ostens (MERS) in Saudi-Arabien im Jahr 2012, das still und leise weiter zirkuliert. Die Vorfahren dieser Viren wurden bei verschiedenen Fledermausarten isoliert, die die Interspeziesbarriere wahrscheinlich durch Mutationen überschritten haben und so, erst über ein Säugetier (Zibetkatze im Fall von SRAS, Kameliden im Fall von MERS) und dann zum Menschen gelangten.

Das im Jahr 2019 in China aufgetretene humane Coronavirus (SARS-CoV2) gehört zur Gruppe der Betacoronaviren und ist für die als COVID-19 bekannte Atemwegserkrankung (CoronaVirus Disease - 2019) verantwortlich. Der Vorfahr des Virus ist auch die Fledermaus und die Bedingungen für den Übergang zum Menschen sind noch ungewiss. Die Infektionen können von einfacher Rhinitis bis zu schweren Atemwegsformen reichen, die in einigen Fällen zum Tod durch Lungenentzündung führen können. Der primäre Übertragungsweg des Virus führt von Mensch zu Mensch, durch Kontakt von Mensch zu Mensch oder durch Einatmen infektiöser Tröpfchen, die von Patienten beim Niesen oder Husten abgegeben werden.

*** " Implication of Coronavirus in pulmonary lesions in calves "**
F. Grégoire[1], M. Lebrun[2], P. Cuvelier[1], C. Quinet[1], C. Mullender[1], M. Saulmont[1]
[1] ARSIA, Ciney, Belgium; [2] MSD Animal Health Belgium, Brussels, Belgium

Ihre Zucht in Zahlen

Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die Arbeit und die Überlegungen des Tandems « Züchter - Tierarzt »

Die IT-Hilfsmittel im Betrieb entwickeln sich stets weiter und vermehren sich. Haben Sie bereits Ihr Infoblatt SPOT eingesehen ?!

Das Infoblatt SPOT soll als Diskussionsgrundlage zwischen dem Landwirt und seinem Tierarzt dienen und erleichtert die Überlegungen über die Umsetzung vorbeugender Gesundheitsmaßnahmen, indem mögliche Gesundheitsprobleme hervorgehoben werden. Konsultieren Sie schnell die Informationen Ihres Bestands auf CERISE !

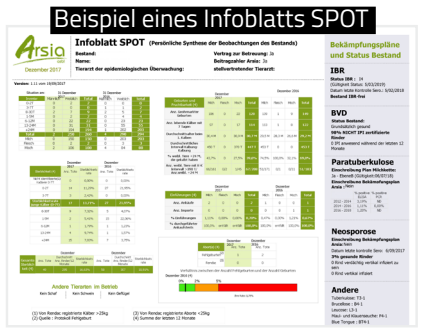
Sie kommen in verschiedenen Formen vor und werden von Vereinigungen wie der ARSIA oder der Awé oder von Handelsunternehmen erstellt. Jede Marke hat ihr Programm und ihre Besonderheiten. Die Quelle nützlicher und praktischer Informationen, ihre Fülle und ihre Überlappung können manchmal auch zu einer gewissen Verwirrung führen ... Zu viele Informationen können auch schädlich sein!

Sie sind dennoch eine Quelle des Austauschs und der Überlegungen zwischen dem Züchter und seinem Tierarzt und es wäre schade, diese nicht für einen guten Zweck zu nutzen.

Unter diesen präsentiert sich das, von der ARSIA entworfene, Infoblatt SPOT, dank seiner synthetischen und konkreten Darstellung, als ein einfaches Instrument zur Konsultation. Daher auch sein Titel: Persönliche Synthese der Beobachtungen des (Ihres) Bestands.

Auf CERISE, ganz unten in der vorgeschlagenen Liste, finden Sie Ihr Infoblatt SPOT, sowie die «Prototypen» der Infoblätter zur Verwendung der Antibiotika und der Antibiotika bei Mastitis in Ihrem Betrieb. Diese werden bald verbessert und ab dem Zeitpunkt, an dem wir noch mehr Angaben seitens der Züchter und der Tierärzte erhalten haben. Daher werden diese hier nicht näher erläutert.

Beispiel eines Infoblatts SPOT



Auch wenn sich die Angaben des Infoblattes SPOT immer über ein vergangenes «Geschäftsjahr» erstrecken, so werden sie jedoch vierteljährlich aktualisiert. Auf diese Weise ist es möglich, die Situationen von einem Jahr zum anderen zu vergleichen und deren Entwicklung zu analysieren.

Zudem verfügen Sie über die Vorgeschichte früherer Infoblätter.

Eine **erste Datentabelle** zeigt das jährliche Inventar des Bestands, aufgeteilt nach Altersklassen.

In einer **zweiten Tabelle** und abgesehen von ihrem etwas «negativen» Aspekt, bleiben die Sterblichkeitsrate und die Anzahl der Todesfälle nach Altersgruppen, ein Indikator für die Gesundheit des Bestands, berechnet auf der Grundlage der Informationen von Sanitel und Rendac. Die Situation in der Altersgruppe ermöglicht es, das Problem der Sterblichkeit a priori zu lokalisieren. Natürlich hängen Neugeborenen Sterblichkeit und die Fehlgeburten vom guten Willen des Züchters ab, im Hinblick auf die Meldung des Kalbes.

Gut zu wissen! Die « akzeptable » Sterblichkeitsrate der Kälber zwischen 0 und 30 Tagen, beträgt in der Wallonie 12 %, sowohl im Fleisch-, als auch im Milchbetrieb. Sie liegen bei 8 % ? Bravo, Sie sind in den 'Best of'. Einige sinken sogar auf 5 % … aber nicht jedes Jahr !

Die **dritte Tabelle**, die ebenfalls auf den Geburtsmeldungen basiert, zeigt die Geburtenrate und die Fruchtbarkeit des Betriebs: Anzahl lebender Kälber nach 7 Tagen, Durchschnittsalter beim ersten Kalben, durchschnittliche Zwischenkalbezeit (K-K), Kalbungsrate, Anzahl weiblicher Tiere mit einem K-K-Intervall von mehr als 390 Tagen.

Eine **vierte Tabelle** zeigt die, in den letzten 12 Monaten vorgenommenen Einführungen (Ankäufe und Importe), sowie den Anteil an Tests, die beim Ankauf durchgeführt werden, um das Risiko der Einschleppung von Krankheiten zu bewerten.

Schließlich finden Sie in Form eines kleinen Barometers, den Anteil der Fehlgeburten, die in letzten 12 Monaten in Ihrem Bestand gemeldet wurden, im Vergleich zur Anzahl der Geburten, so dass Sie sich selbst einordnen können.

Verantwortlicher Herausgeber : Jean Detiffe, Präsident der ARSIA
Redaktion : Sylvie Lecomte, PlumVeto

083 / 23 05 15 arsia@arsia.be Web : www.arsia.be